

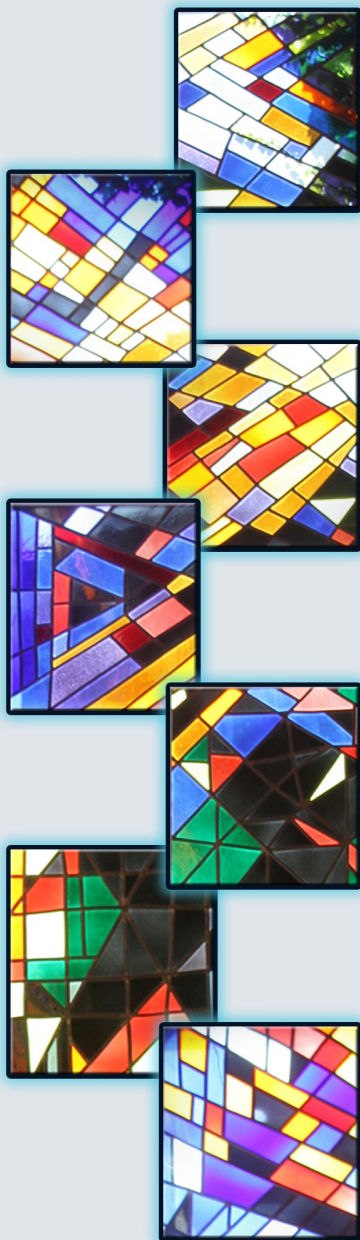


EVANGELISCH-FREIKIRCHLICHE GEMEINDE REUTLINGEN (BAPTISTEN)

GEMEINDEMOSAIK

AUSGABE

OKTOBER 2018



MONATSSPRUCH
OKTOBER 2018

Herr, all mein
Sehnen *liegt*
offen vor dir,
mein **Seufzen**
war dir
Sehnen
nicht verborgen.

PSALM 38,10

**Aller Augen warten auf dich,
Herr, und die gibst ihnen ihre
Speise zur rechten Zeit.**

Psalm 145, 15

Ja, Gott versorgt uns. Er gibt reichlich, und hoffentlich danken wir ihm nicht nur einmal im Jahr dafür. Obwohl gelegentlich Frost zur Unzeit oder zu viel Hitze den Landwirten und Selbstversorgern einen Strich durch die Rechnung machen, haben die Wenigsten in unseren Breiten wirklich Mangel zu leiden. Ich denke an die Pfandflaschensammlerin, die mir neulich in der Pomologie begegnet ist. Trotz mickriger Witwenrente und ohne Aussicht auf eine wesentliche Verbesserung ihrer Lebensumstände strahlte sie Willensstärke und Zuversicht aus: Immer auf der Suche nach neuen „Schätzen“, die zwar ihren Stand in der Gesellschaft nicht verändern, aber ihre Versorgung sichern. Zumindest für den je aktuellen Tag findet sie immer genug, um zu überleben. Das ist die erste, grundsätzliche Sättigung.

Mich fasziniert der Gedanke, dass der Psalm nicht vom Überfluss und vom Ansparen spricht, sondern von

der Speise zur rechten Zeit. Das klingt nach Ernährungsplan oder Fütterungszeit, auf die man keinen Einfluss hat. Soziale Unterschiede und globale Ungerechtigkeit sind davon unbetroffen: Der Herr versorgt seine Geschöpfe und hat dafür ein fantastisches System namens „Natur“ eingerichtet. Obwohl die Geschöpfe (v.a. wir Menschen) mehr oder weniger in deren Abläufe und Produkte eingreifen (Stichwort: Genmanipulation bei Nutzpflanzen), darf man nicht vergessen, dass der Schöpfer für die Grundidee verantwortlich ist: Der Kreislauf des Lebens geht auf IHN zurück. Deswegen sind es wirklich alle Augen, die auf ihn warten: ob er Gedeihen schenkt oder nicht; ob Fortpflanzung und Vermehrung gelingen oder nicht; und das Staunen über sich selbst erneuernde Ressourcen. Davor seine Augen zu verschließen, bedeutet, die Augen vor Gott zu verschließen.

Wie wir als Geschöpfe untereinander diese Speise aufteilen und wie sie miteinander umgehen, liegt in unserer Verantwortung. Globale Gerechtigkeit und soziale Strukturen spielen eine Rolle, und leider kriegen die starken und schnellen Ge-

schöpfe, die eine günstige Ausgangsposition und Zugriff auf die Ressourcen haben, davon weniger mit als alle anderen. Sie denken nach ihrer Grundversorgung als nächstes an die 2. Sättigung, an das Sammeln und Sparen, und nicht so sehr an Weitergeben und Aufteilen.

So wirkt der folgende Vers aus dem 145. Psalm beinahe grotesk: *Du öffnest deine Hand und sättigst alles, was lebt, nach deinem Gefallen* (Vers 16). – Unermüdlich versorgt Gott seine Geschöpfe, auch wenn diese dann das Erhaltene in seltenen Fällen gerecht verteilen. Aber das paradoxe Gefühl entsteht an der Stelle, wo wir das Wohlgefallen Gottes mit unserem Haushalten verwechseln. Aber wenn wir nicht vergessen, dass Gott es ist, der seine Hand öffnet – aus seinem freien und gnädigen Willen heraus – dann kann Dankbarkeit in uns entstehen und (hoffentlich) die Entscheidung folgen, einen Beitrag zur gerechteren Verteilung der Ressourcen zu leisten.

Darum wollen wir als Gemeinde auch in diesem Jahr nicht in erster Linie an uns selbst denken, wenn wir am 7. Oktober das Erntedank-

Opfer zusammenlegen: 60% werden wir weitergeben an Orte, wo es dringend gebraucht wird, um zur ersten Sättigung beizutragen. Wo Gott seine Hand öffnet, dürfen auch die Hände derer sich öffnen, die mehr als genug zum Leben haben.



Ich wünsche mir sehr, dass unsere Augen nicht nur auf die in Aussicht gestellte Speise schauen, sondern den Geber im Blick haben: unseren guten Vater im Himmel, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Er kümmert sich um die Versorgung und hat auch den richtigen Zeitpunkt im Blick. Denn er hat Gefallen daran, seine Hände für uns zu öffnen. – Ja, Gott versorgt uns. Er gibt reichlich. Ihm sei Dank dafür!

*Gottes Segen im Herbst wünscht Dir
Pastor Daniel Meisinger*

Die Baptisten Reutlingen sind Gastgeber für zwei interessante Hilfsorganisationen: Die eudim-**Stiftung für soziale Gerechtigkeit** mit Sitz in Stuttgart (Geschäftsführer Pastor Günter Mahler) hält die diesjährige Tagung vom 5. - 7. Oktober in Pliezhausen ab. Am **Samstag, 06.10. um 18:00 Uhr** findet in der Friedrich - Ebert Straße 15 eine Veranstaltung statt, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Zu Gast ist das eudim-Projekt des Jahres 2019, die „burundi-kids“. Diese Organisation kümmert sich um Straßen- und Waisenkinder in Burundi. Bildung, Gesundheit und Erziehung stehen im Mittelpunkt dieser interessanten Arbeit.

Es gibt eine Burundi-Fotoausstellung, Produkte aus Burundi (z.T. von den Kids gefertigt) eine Präsentation der Arbeit mit den Straßenkindern, die eudim-Stiftung stellt Ihre Arbeit mit Informationsstand und Bericht vor und als besonderes Highlight werden Benefiz-Tandemsprünge (ja, mit dem Fallschirm!) angeboten.

Der frühe Abend endet mit einem Ausklang mit burundischem Snack und schwäbischem Wein.

„**Euer Überfluss diene Ihrem Mangel**“ (2. Korinther 8, 14) ist der Name E-Ue-D-I-M. Seit 1989

arbeitet die Stiftung, 270 Projekte in aller Welt sind mit bisher € 1,5 Mio. unterstützt worden.

Wir freuen uns sehr, wenn viele zu diesem interessanten und lehrreichen Abend kommen. Einladungskarten gibt's im Foyer des Gemeindehauses – auch für interessierte Freunde als Postkarte zu verschicken.

www.eudim.de

Pastor Günter Mahler



„O Gottes Lamm, dein teures Blut hat noch die gleiche Kraft! Gieß aus des Geistes Feuerglut, die neue Menschen schafft.“

Am Dienstag, 16. Oktober 2018 um 15:00 Uhr feiern wir im Seniorenkreis das Abendmahl.

Dazu laden wir alle ganz herzlich ein.

Wilfried K. und Mitarbeiter



DER BRIEF AUS DER HEIMAT

Das Bähnlein ratterte durch die Nacht in die Berge hinein. In fürchterlichem Gedränge saß ich neben meiner Mutter und überlegte mir, ob ich ihr wohl sagen solle, was mich bedrückte. Sie hatte mich in Tübingen abgeholt, wo ich Theologie studierte. Und nun fuhrten wir zusammen zur Schwäbischen Alb.

Schließlich fasste ich mir ein Herz. „Weißt du, Mama, ich habe gar keine rechte Freude mehr an der Bibel. Ich finde da so viel unverständliche und schwere Dinge. Es sind so viel Widersprüche und Unbegreiflichkeiten, die dies Buch für einen Modernen doch reichlich ungenießbar machen.“

Meine Mutter lacht hell auf: „Das liegt daran, dass du die Bibel ganz verkehrt liest.“

Etwas beleidigt fahre ich auf, so dass ein Mann neben uns erstaunt die Zeitung sinken lässt. „Ja, wie soll ich sie denn lesen? Ich lese sie im hebräischen und griechischen Urtext. Ich lese Kommentare. Ich höre Vorlesungen ...“

Die Mutter legt mir beschwichtigend die Hand auf den Arm: „Ich will dir mal ein Beispiel erzählen. Weißt du noch, wie du im Krieg fast zwei Jahre ununterbrochen im Felde warst, ohne dass du einen Urlaub bekamst? Ich schrieb dir damals regelmäßig von den Ereignissen zu Hause. Und dann kam eines Tages ein Brief von dir, den ich nicht vergessen habe. Du schriebst: Ich höre in euren Briefen von Lebensmittelkarten, von Hams tern, von Schlange stehen. Ich verstehe das alles nicht. Hat sich denn bei euch alles so verändert?... Und dann kam der Satz, der mich so sehr bewegt hat: Wie lange und wie weit bin ich von euch weg, dass ich die Briefe aus der Heimat gar nicht mehr verstehen kann!“

Ich nickte. „Ja, ja, ich kann mich erinnern. Aber was hat das mit der Bibel zu tun?“

„Siehst du,“ fährt die Mutter fort. „Du hast damals nicht gesagt: Die Briefe meiner Mutter sind für mich modernen Menschen ungenießbar. Du hast

auch nicht gesagt: In den Briefen meiner Mutter stehen Widersprüche und unsinnige Dinge. Du hast nur einfach gesagt: Wie lange und wie weit bin ich von zu Hause weg, dass ich die Briefe aus der Heimat nicht mehr verstehen kann!“

Ich beginne zu begreifen. Aufmerksam höre ich der Mutter zu. „Die Bibel ist auch ein Brief, mein lieber Sohn. Sie ist ein Brief des lebendigen Gottes aus der ewigen Heimat - an dich geschrieben. Wenn du diesen Brief nicht mehr verstehen kannst, darfst du die Schuld nicht bei dem Brief suchen. Es

liegt an dir selbst. Du musst sagen: Wie entsetzlich weit bin ich von meinem himmlischen Vater weggekommen, dass ich seinen Brief nicht mehr verstehen kann! Jetzt will ich mich recht hinein vertiefen, und ich will recht um den Heiligen Geist bitten, damit ich den Brief aus der Heimat verstehen lerne.“

Von da ab war es zwischen uns sehr still, bis das Bähnlein in Urach hielt. Aber den Rat der Mutter habe ich nicht mehr vergessen. Er hat mir den Weg in die Bibel hinein gezeigt.

Gemeindeunterricht 2018/19

Auch für die Teenies startet eine neue Saison. Mit dem neuen Material des Gemeindejugendwerks werden sich ca. fünf 12 - 13jährige auf den Weg begeben, die Bibel, unsere Gemeinde und den Glauben zu entdecken. Mit dem Titel des Materialheftes „Start Up“ ist die Richtung vorgegeben: *Durchstarten* lautet die Devise – es wird spannend und wegweisend für alle Beteiligten ... Persönlich bin ich sehr froh, wieder Verstärkung bei diesem Dienst zu bekommen: Nachdem Andrea K.-S. die Arbeit mit den Schmetterlingen (Kindergottesdienst) abgegeben hatte, war sie gerne bereit, im GU einzusteigen. Dafür danke ich ihr sehr herzlich und

freue mich auf die Zusammenarbeit!

Pastor
Daniel Meisinger





GO! Konferenz für Evangelisation in Reutlingen 23. - 24. November 2018 Erlöserkirche Reutlingen

Lernen, leidenschaftlich von Jesus zu schwärmen. Erkennen, wie machtvoll Gebet ist. Staunen, wie wunderbar Gott am Wirken ist. Erfahren, wie sich mein Herz weitet, wenn ich meinem Nächsten diene. In Reutlingen wächst eine immer größer werdende Community heran. Wir sind Christen aus unterschiedlichen christlichen Gemeinden in Reutlingen und Umgebung. Gemeinsam sind wir auf den Straßen unterwegs, um ganz praktisch den Glauben zu leben. Wir erleben, wie wir uns dadurch verändern und immer mehr für Jesus brennen. Wir dürfen sehen, welch ein Schatz darin liegt, wenn wir Gottes Liebe weitergeben, wie Gott Menschen berührt, heilt und wie anziehend die frohe Botschaft ist. Auf der GO-Konferenz könnt ihr euch anstecken lassen von dieser Leidenschaft, Gottes Liebe weiterzugeben. Es werden verschiedene Wege gezeigt, wie du kreativ unterwegs sein kannst!

Die Konferenz soll helfen, deinen persönlichen Weg zu finden, um ganz natürlich von deinem Glauben zu erzählen. Es sind geniale Sprecher eingeladen und es werden verschiedene kreative Workshops angeboten.

Herzliche Einladung zu dieser Konferenz! Weitere Infos und Anmeldung: www.go-kfe.de



Tag	Datum	Zeit	Termine
Di.	16.10.	15:00	Seniorenkreis
		17:30	Pfadfinder (12 - 17 Jahre)
Mi.	17.10.	07:00	Frühgebet
		16:00	Gemeindeunterricht
		17:30	Pfadfinder (6 - 12 Jahre)
Do.	18.10.	20:00	CC-Chor
Fr.	19.10.		Gemeindefreizeit
Sa.	20.10.		Gemeindefreizeit
So.	21.10.		Gemeindefreizeit
Mo.	22.10.	19:00	Offene Bandprobe
Di.	23.10.	17:30	Pfadfinder (12 - 17 Jahre)
Mi.	24.10.	07:00	Frühgebet
		16:00	Gemeindeunterricht
		17:30	Pfadfinder (6 - 12 Jahre)
Do.	25.10.	20:00	CC-Chor
Fr.	26.10.	09:30	Krabbelgruppe
		15:45	Frauentreff
		19:00	Jugend
		19:30	All you can Meet: Sing meinen Song
Sa.	27.10.		
So.	28.10.	10:00	Gottesdienst (D. Meisinger/ C. Schöler)
Mo.	29.10.	19:00	Offene Bandprobe
Di.	30.10.	17:30	Pfadfinder (12 - 17 Jahre)
Mi.	31.10.	07:00	Frühgebet
		16:00	Gemeindeunterricht
		17:30	Pfadfinder (6 - 12 Jahre)

Tag	Datum	Zeit	Termine
Mo.	01.10.	19:00	Offene Bandprobe
Di.	02.10.	17:30	Pfadfinder (12 - 17 Jahre)
		19:00	GL-Sitzung
Mi.	03.10.	07:00	Frühgebet
		17:30	Pfadfinder (6 - 12 Jahre)
Do.	04.10.	20:00	CC-Chor
Fr.	05.10.		
Sa.	06.10.		
So.	07.10.	10:00	Erntedank-Gottesdienst (D. Meisinger /-.)
Mo.	08.10.	19:00	Offene Bandprobe
Di.	09.10.	15:00	Bibelkreis: Offenbarung (G. Hildebrandt)
		17:30	Pfadfinder (12 - 17 Jahre)
Mi.	10.10.	07:00	Frühgebet
		16:00	Gemeindeunterricht
		17:30	Pfadfinder (6 - 12 Jahre)
Do.	11.10.	20:00	CC-Chor
Fr.	12.10.	09:30	Krabbelgruppe
		18:30	Bauausschuss
		19:00	Jugendkreis
Sa.	13.10.		Stadtfest Ringelbach - Veranstalter "Lebenswert"
So.	14.10.	10:00	Gottesdienst (M. Großklaus/-.)
Mo.	15.10.	19:00	Offene Bandprobe

Pastor Daniel Meisinger ist in der Woche vom 8. - 12. Oktober zur Fortbildung und nicht im Büro erreichbar.

MINA & Freunde



Schon gewusst?

1. Predigt-als MP3

Gottesdienste können im MP3-Format unter www.baptisten-reutlingen.de/podcasts heruntergeladen werden. Eine gute Gelegenheit für alle, die die Predigt verpasst haben oder sie ein zweites Mal anhören wollen.

2. Mosaik als PDF-Download

Das aktuelle Mosaik kann unter www.baptisten-reutlingen.de/podcasts heruntergeladen werden.

3. Aktueller Kalender

Aktuelle Termine können unter www.baptisten-reutlingen.de/kalender angeschaut werden.

4. Gemeindeplanung als PDF-Download

Intern kann die Gemeindeplanung unter www.baptisten-reutlingen.de/podcasts/gottesdienstplanung heruntergeladen werden (Passwortgeschützt - Das Passwort bekommt ihr von Thomas M. unter info@maerz-medien.de).



Forum „Junge Gemeinde“ Teil 2

Nachdem Ende Juni beim ersten Forum 40 Personen angefangen hatten, über die Arbeit mit der jungen Generation innerhalb unserer Gemeinde nachzudenken, wurde am 16. September direkt daran angeknüpft. Obwohl diesmal nur etwa halb so viele

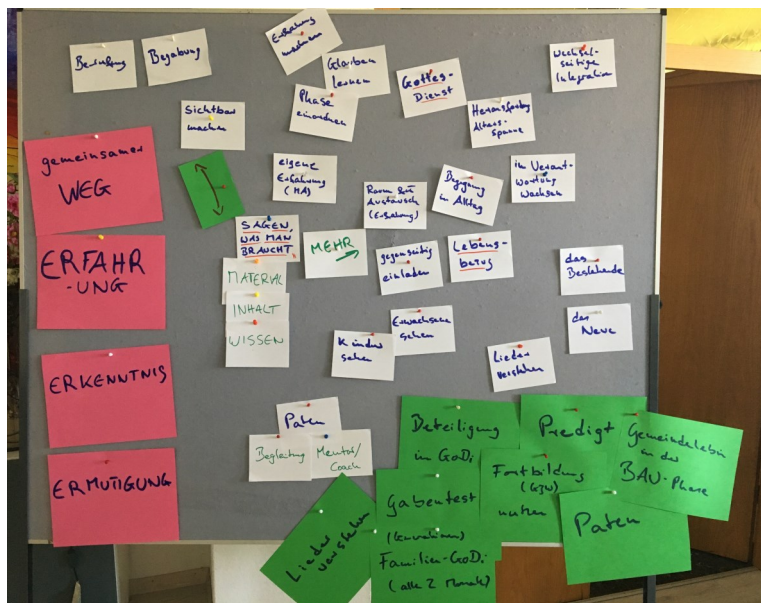
hier kurz die Hauptbegriffe, mit denen sich das Gemeindeleben beschreiben lässt:

- Gemeinsamer Weg – Wir sind zusammen unterwegs: im Glauben, im Hören auf Gott, im Feiern der Gottesdienste, bei allen möglichen Aktivitäten. Der Weg könnte noch intensiver sein, wenn es darum geht, Leben miteinander zu teilen.

- Erfahrung im Glauben und der Austausch darüber machen unsere Gemeinschaft letztlich aus. Diesbezüglich dürfte es sogar *noch* munterer bei uns zugehen. Besonders kann vom persönlichen Austausch profitiert werden (über die Generationen hinweg), mehr als vom öffentlichen Zeugnis

vor versammelter Mannschaft.

- Erkenntnis – Glaube lebt ja nicht nur von Erfahrungen (in Gemeinschaft oder alleine), sondern Glaube wächst durch Erkenntnis, z.B. wie Erfahrungen gedeutet werden. Manchmal schenkt Gott aber auch einfach so Klarheit und Einsicht. Danach sollten wir uns mindestens genauso ausstrecken.



Leute zusammenkamen, konnten wir in einer ausgewogenen Runde gut weiterdenken. Aufbauend auf die Ergebnisse des letzten Forums haben wir versucht, die Fülle von Ideen und Anregungen der vier Workshops von damals zu sichten und gemeinsame Anliegen zu identifizieren. Um nicht zu sehr ins Detail unserer Aussprache zu gehen, skizziere ich

- Ermutigung haben wir alle nötig. Da Wege nicht immer geradeaus gehen, weil manche Erfahrungen im Leben schmerzhaft sind, und da trotz intensiver Bemühungen manchmal die Erkenntnis ausbleibt, deswegen brauchen wir einander! Es ist so wichtig, dass Einer den Anderen unterstützt und mitträgt, wo es geht. (Das setzt voraus, dass wir einander auch sagen, was uns beschäftigt und was wir jeweils brauchen. Erfahrungsgemäß fällt das der älteren Generation leichter.)

Wer sich nun fragt, was diese vier Stichpunkte mit der „Jungen Gemeinde“ zu tun haben, darf sich daran erinnern: Kinder und Jugendliche sind schon *jetzt* Teil der Gemeinde, sie sind nicht einfach nur unsere Zukunft. Natürlich wachsen Menschen heran und entwickeln sich; jeder hat also eine Zukunft. Aber die persönliche Reife (gestern war ich Kind, morgen bin ich erwachsen) hat ja nichts mit der Altersstruktur der Gemeinde zu tun. Kinder und Jugendliche gehören heute genauso zu uns, wie (hoffentlich) auch morgen noch. Und wir sollten alles daransetzen, dass die Gemeinschaft als Ganzes nicht daran zerbricht, dass eine einzige Generation das ganze Gemeindeleben auf sich ausrichtet, egal welche. Bei der Frage, was für unseren gemeinsamen Weg aus Erfahrung und Erkenntnis hilfreich ist, haben sich

aus dem Gespräch ein paar Möglichkeiten herausgeschält, die wir in den nächsten Monaten angehen können:

- > die Beteiligung verschiedener Generationen im Gottesdienst fördern
- > einen Gabentest mit der Gemeinde durchführen, um herauszufinden, an welcher Stelle man sich einbringen kann (nicht nur im Gottesdienst)

- ⇒ Fortbildungen für Mitarbeitende nutzen

- ⇒ Familiengottesdienste als Generationen-Gottesdienste umdeuten... und solche Gottesdienste sogar alle zwei Monate feiern

- ⇒ beim Predigen alle anwesenden Generationen im Blick haben

- ⇒ **die** Lieder aller Generationen verstehen lernen (sprachlich, inhaltlich, musikalisch)

- ⇒ Patenschaften initiieren, um Kontakte zu knüpfen, zu stärken und zu gestalten

- ⇒ das (womöglich) eingeschränkte Gemeindeleben in der Bauphase nicht unterschätzen: die Kontakte nicht abreißen oder überlagern lassen

Ihr seht, in diesem Forum ging es weniger um die konkrete Gruppenarbeit innerhalb der „Jungen Gemeinde“. Vielmehr wurde deutlich, dass die Gesamtgemeinde davon profitieren kann, wenn wir uns aufeinander einlassen und in die Gemeinschaft investieren.

Pastor Daniel Meisinger



Zentralafrikanische Republik: 14 Christen ermordet

Christen in Flüchtlingslager bitten dringend um Gebet (Open Doors, Kelkheim)

Am Abend des 6. September haben Mitglieder der ehemaligen, mehrheitlich islamischen Seleka im Nordosten der Zentralafrikanischen Republik 14 Christen getö-

tet. Die meisten der Opfer sind Frauen und Kinder. Sie befanden sich mutmaßlich auf dem Rückweg von der Feldarbeit in ihre derzeitige Unterkunft, ein großes Flüchtlingslager nahe der Provinzhauptstadt Bria.

„Wir hörten davon, dass sie umgebracht wurden. Aber niemand hatte den Mut, sofort nach ihren Leichen zu suchen. Erst heute Morgen zogen einige Jugendliche los und



holten sie“, erklärte ein Gemeindeleiter am Morgen nach der Tat gegenüber Open Doors. Die Leichen der beiden Männer wiesen Schusswunden auf, während die Frauen und Kinder offenbar an Schnittverletzungen starben. Mindestens eine der Frauen war schwanger. „All diese Frauen ermordet! Es ist schrecklich“, klagt Gedeon, einer der im Lager lebenden Christen.

Christen fälschlich beschuldigt und verfolgt

Die meisten der 50.000 Bewohner des Flüchtlingscamps „PK3“ sind Christen sowie Anhänger traditioneller Religionen. Trotz der jüngsten Friedensgespräche gilt die Sicherheitslage weiterhin als angespannt. Christen in Bria werden von mindestens vier Nachfolgeorganisationen der Ende 2013 offiziell aufgelösten Seleka unter Druck gesetzt. „Sie wollen hier keine Christen sehen“, erklärte ein lokaler Gemeindeleiter. „Sie sagen, dass alle Christen zu den Anti-Balaka gehören; wenn man erwischt wird, ist man erledigt. Sie behaupten fälschlicherweise, dass sogar Kirchenführer Leiter der Anti-Balaka sind.“

Zum Hintergrund: Truppen der Seleka-Miliz stürzten 2013 die Regierung und verübten zahlreiche Greueltaten an der überwiegend christlichen Bevölkerung. Unter anderem als Reaktion darauf entstand die „Anti-Balaka“, eine Art Bürgerwehr, deren fälschliche Einordnung als „christlich“ sich hartnäckig hält. Pastoren und Kirchenleiter werden nicht müde, sich von dem brutalen Vorgehen dieser Gruppe zu distanzieren.

„Wir verlassen uns allein auf Gebete“

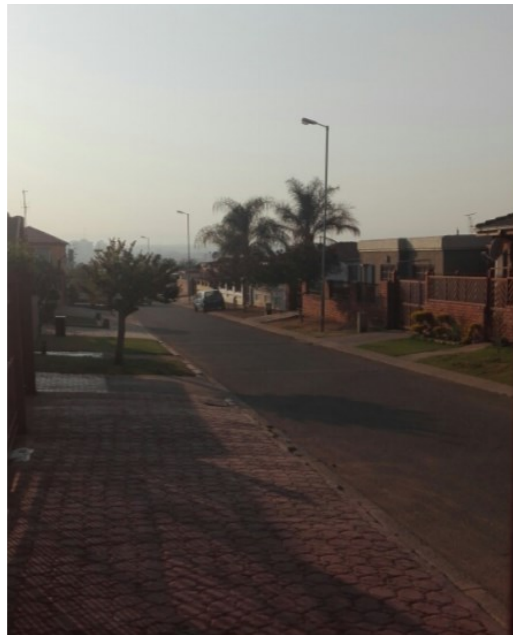
Die Christen in Bria leben zurzeit in Angst: „Christen gehen nie in die Stadt. Wenn sie das tun, werden sie bedroht, verhaftet und zur Zahlung von Geldbußen aufgefordert, bevor sie freigelassen werden. [...] Alle Straßen sind verbarrikadiert, und wenn du dich hinauswagst, gehst du auf eigene Gefahr. Wir Christen können nichts tun, wir haben kein Essen, keine Zuflucht. Wir verlassen uns allein auf Gebete.

Bitte betet für uns!

Hallo zusammen! Ihr fragt euch sicher schon, wie es mir hier in Südafrika geht und was ich so treibe. Schließlich bin ich jetzt schon einen ganzen Monat in meiner neuen Heimat! Erstmal für die, die es noch nicht so genau wissen: Ich bin gerade für 1 Jahr in Südafrika und absolviere hier über EBM (europ. baptistische Mission) einen Freiwilligendienst in einem Kindergarten. Genaue gesagt wohne ich bei einer Familie im Township Mamelodi in der Nähe der Hauptstadt Pretoria. Meine Gastmutter Refilwe ist auch gleichzeitig meine Mentorin & Ansprechpartnerin bei Problemen. Mein Gastvater ist der Pastor der Baptistengemeinde in Mamelodi, zu der meine Einsatzstelle gehört und die für das nächste Jahr meine geistliche Heimat sein wird. Außerdem habe ich 3 Gastbrüder, die 13, 10 und 8 Jahre alt sind. Meine Einsatzstelle ist das „Mamelodi Baptist Day Care“, ein Kindergarten bzw. Vorschule für Kinder aus dem Township. Meine Aufgabe besteht hauptsächlich darin, bei der Essenausgabe und anderen Aktivitäten die Erzieherin zu unterstützen. Ich bin hier sehr gut angekommen und von den Leuten von Anfang an sehr herzlich aufgenommen worden. Ich fühle mich hier also sehr wohl und lerne jeden Tag neue Sachen kennen. So

durfte ich natürlich auch schon südafrikanisches Essen probieren: Neben dem berühmtem Pap (Maisbrei) gab es auch schon Hühnerfüße und die Innereien einer Kuh. Hört sich gewöhnungsbedürftig an, schmeckt aber sehr gut! Auch in der Gemeinde hier wurde ich gut aufgenommen und ich konnte in der Jugendgruppe auch schon einige nette Leute in meinem Alter kennenlernen. Wie ihr seht, bin ich also rundum versorgt. Eine ausführliche Form meines Berichts findet ihr in euren Mails, erreichen könnt ihr mich unter meiner Mailadresse.

*Liebe Grüße und bis bald
Eure Anne B.*



**Gottesdienst****Kindergottesdienst**

Sonntag 10:00 Uhr

Gemeindeunterricht

Mittwoch 16:00 Uhr

Daniel Meisinger (07121) 2055640

Jungen-Pfadfinder (12 - 17 Jahre)

Dienstag, 17:30 - 19:15 Uhr

Sven B.

Jungen-Pfadfinder (6 - 12 Jahre)

Mittwoch 17:30 - 18:30 Uhr

Achim V.

Jugendstunde

Freitag 19:00 Uhr

jugend-info@baptisten-reutlingen.de

JEF (Junge Erwachsene und Familien) jef-info@baptisten-reutlingen.de**Seniorenkreis**

monatlich 3. Dienstag 15:00 Uhr

Wilfried K.

Bibelgespräch

monatlich 2. Dienstag 15:00 Uhr

(Günter Mahler)

Clear Confession Chor

Donnerstag 20:00 Uhr

Isolde Schenk (Tel. 07121/66928)

Krabbelgruppe

jeden Freitag 09:30 Uhr

Rebecca W.

Frauentreff für alle Frauen

Letzter Freitag im Monat 15:45 Uhr

Marta R.

Hauskreise

Wilfried K.

monatlich 1. Dienstag 15:00 Uhr

Manfred Sch.

14-tägig Montag 20:00 Uhr

Hans-Jürgen M.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Michael N.

14-tägig Donnerstag 20:00 Uhr

Wilfried K.

14-tägig Freitag 20:00 Uhr

Sandra O.

Mittwoch 19:00 Uhr

Torsten B.

Mittwoch 19:30 Uhr

Ilona Sch.

Montag 19:30 Uhr

Sabine R.

Mittwoch 19:30 Uhr

Die Uhus (unter Hundert)

Heinz K.

14-tägig Donnerstag 19:00 Uhr

Nachbarkirchen:

„Was ist los im Ringelbach-Viertel?“

www.lebenswert-ringelbach.de



Kontakte

Adresse

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Reutlingen (Baptisten)
Friedrich-Ebert-Str. 15
72762 Reutlingen

Gemeindebüro

Tel. (07121) 270336
Fax. (07121) 260430

buero@baptisten-reutlingen.de

Dienstags und freitags:
10:00 Uhr – 13:00 Uhr

Daniel Meisinger (Pastor)

(07121) 2055640

pastor.meisinger@baptisten-reutlingen.de

**Termine nach Absprache, Mittwoch und
Donnerstag jeweils zwischen 10:00 Uhr
und 17:00 Uhr möglich**

Günter Mahler (Pastor)

(07121) 260621

pastor.mahler@baptisten-reutlingen.de

Dienstags und freitags:
10:00 Uhr – 17:00 Uhr
(für Termine bitte unbedingt vorher anrufen)

Rita Kamenowski-Bucher (Älteste)

(07121) 577581

rita@buchermail.de

Bankverbindungen

Gemeinde u. Mission: KSK Reutlingen

IBAN: DE55 6405 0000 0000 0272 41

BIC: SOLADES1REU

Zeitschriften: KSK Reutlingen

IBAN: DE69 6405 0000 0001 8825 02

BIC: SOLADES1REU

Baukonto: SKB Bad Homburg

IBAN: DE92 5009 2100 0000 1516 02

BIC: GENODE51BH2

Impressum:

Nächste Ausgabe:

Stefan F.

Redaktionsschluss:

14.10.2018

Redaktion: Petra R.
Stefan F.

E-Mail: Mosaik@Baptisten-Reutlingen.de

Ausgabe: Stefan F.

Druck: esf-print.de, Auflage: 210 Stück

Bilder: S. 1, 2, 11, 19: GEP / S. 4: Wodicka / S. 14 Open Doors

Sonstige Bilder: Autoren der Artikel

*Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung der Autoren wieder!*



Und ich sah die
heilige Stadt,
das neue
Jerusalem,
von Gott aus
dem Himmel
herabkommen,
bereitet wie eine
geschmückte
Braut für ihren
Mann.

Offenbarung 21,2

AUS HIMMEL UND ERDE WIRD NEUES

In einem himmlischen Brautzug vereinen sich Himmel und Erde. Aus ihrer Hochzeit entsteht etwas ganz Neues. Die Welt, wie wir sie kennen, findet darin ihre Bestimmung. In göttlicher Zuwendung und Liebe wird sie vollendet und schließlich vollkommen. Es ist Schönes entstanden! Wertvolles wurde bearbeitet und gestaltet.

Das Bild dieser vollkommenen, schönen und reich geschmückten Stadt kann als himmlische Brautgabe, als Wertschätzung Gottes gegenüber dem Menschenwerk verstanden werden. Sie wird Teil des Paradieses. Ihre Tore stehen offen und auch der Garten Eden wird schließlich wieder zugänglich. Christliche Endzeiterwartung ist Endzeitfreude. Sie ist erfüllt von der Sehnsucht, dass die Gegensätze

und das Trennende zwischen Gotteswerk und Menschenwerk aufgehoben werden. So, wie es keine Dunkelheit mehr geben wird, keine verborgenen Ecken, keine Geheimnisse.

So stellen wir uns den Himmel in unseren Wünschen, Träumen und Fantasien von der Ewigkeit Gottes vor. Wir glauben, dass Gott uns zum Gelingen unseres Menschenwerkes seine guten Schöpfungswerke anvertraut hat.

Doch das Bewahren ist immens schwieriger und unser Wissen darum wirft einige Schatten auf die Endzeitahnung und Vorstellung vom himmlischen Jerusalem.

Aber wir wissen und vertrauen darauf: Gott wird uns ganz anders vollenden, als wir uns das vorstellen können.

KARIN BERTHEAU